Besucher-Informationen

Herzlich willkommen!

Rathaus

Die Hansestadt Werben (Elbe) liegt im Landkreis Stendal (Sachsen-Anhalt). Sie ist Teil der Verbandsgemeinde Arneburg-Goldbeck und der Tourismusregion Altmark.
Im Ortsteil Räbel verkehrt eine kombinierte Gierseil-/Motorfähre und schafft eine Verbindung nach Havelberg.

Gastgeber und Anbieter:
- freundliche Pensionen, Ferienhäuser und -zimmer
- Hotel & Restaurant „Deutsches Haus“, Elbstübchen
- Freibad mit Campingplatz und Bistro
- Kommandeurhaus
- Elbe-Kanu, Radler-Taxi

Radwege, touristische Routen, Hafen:
- Werben liegt am Elberadweg, am Altmarkrundkurs und an der Straße der Romanik.
- Hafen Werben mit Schiffsanleger und Slipanlage

Informationen:
- Tourist-Information der Hansestadt Werben (Elbe)
  Marktplatz 1, 39615 Werben (Elbe)
  Telefon: 039393-92755 und -217
  E-Mail: touristinfo-werben@t-online.de
  www.werben-elbe.de

Herausgeber:
Hansestadt Werben (Elbe),
Fotos: M. Tillmann, J. Sturtzel, W. Eifrig, J. Zeilinger, A. Bous, G. Zwinzscher, S. Heuer, MILAN-Bild, BIG-Städtebau
Stand: August 2018

Biedermeierstadt

Lebendige Geschichte für den Stadterhalt

Biedermeier-Markt auf dem Kirchplatz

Im Dreißigjährigen Krieg wurde Werben aufgrund seiner strategisch günstigen Lage von den schwedischen Truppen in Besitz genommen. 1631 ließ Schwedenkönig **Gustav II. Adolf** vor den Toren der Stadt ein großes Feldlager errichten. In Folge des Krieges wurde die mittelalterliche Stadt stark zerstört und verlor einen Großteil ihrer Einwohner.
Es dauerte fast ein Jahrhundert bis sich Werben von den Kriegsereignissen erholte. Erst zu Beginn des 18. sowie im 19. Jahrhundert setzte eine erneute Bautätigkeit ein. Die meisten der heutigen Wohnbauten in der Altstadt stammen aus dieser Zeit und prägen das weitgehend geschlossene Stadtbild. Auch typische Elemente der **Biedermeierzeit** (1815-1848) sind zum Teil erhalten.
2004 schlossen sich Bürger und Freunde der Stadt zusammen, um Leerstand und Verfall entgegenzuwirken. Es entstand die Idee der **Biedermeier-Märkte** mit dem Ziel, Werben bekannt zu machen sowie Besucher und schließlich Käufer für die leer stehenden Häuser zu gewinnen. Inzwischen hat sich Werben einen Namen als Biedermeierstadt gemacht und zieht damit Besucher aus vielen Teilen Deutschlands an.
Aber auch außerhalb der Veranstaltungen lässt sich die **besondere Atmosphäre** der Stadt erleben. Diese wird geprägt von Ruhe und Beschaulichkeit, dem kleinteiligen Stadtbild, dem Kranz von Gärten und der Einbettung in die Elblandschaft.

Informieren Sie sich über die nächsten Biedermeier-Veranstaltungen
auf www.werben-elbe.de!

Storchenstadt

Eine der größten Storchenkolonien in Deutschland

Jungstörche und Storchennest mit St. Johanniskirche

Nirgendwo in Deutschland kann man Weißstörche so zahlreich erleben wie im länderübergreifenden **Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe**. Neben den benachbarten Storchendörfern Rühstädt und Wahrenberg gehört Werben zu den größten Storchenkolonien Deutschlands. Jährlich sind **16 bis 20 Nester** besetzt. 20 bis 35 Jungstörche werden hier aufgezogen. Hinzu kommen weitere Störche in den Werbener Ortsteilen.
Mit der Salzkirche, dem Rathaus und dem Hungerturm haben **Störche auch auf historischen Gebäuden** ihr Nest. Vom Elbtor aus lässt sich das Familienleben der Adebare am besten beobachten.
Zur Storchenstadt entwickelte sich Werben erst seit dem Jahr 2000, nachdem der Naturschutzbund (NABU) gezielt Nisthilfen angebracht hatte. Der wichtigste Faktor für das Entstehen einer Storchenkolonie ist jedoch eine ausreichende **Nahrungsgrundlage** für die erfolgreiche Jungenaufzucht. Dies ist in Werben in erster Linie durch das breite grüne Vorland zwischen dem Deich und der Elbe gegeben, das in vielen Jahren durch das Frühjahrshochwasser überflutet wird. Aber auch die in Teilen noch relativ naturnahe altmärkische Wische mit ihrem feuchten Grünland ist ein bevorzugter Nahrungsraum für Werbens Störche.

Besuchen Sie die Storchenstube im Rathaus! Hier können sich Besucher über das Leben der Störche informieren. Die Öffnungszeiten der Storchenstube sind identisch mit denen des Tourismusbüros.

Hansestadt Werben (Elbe)

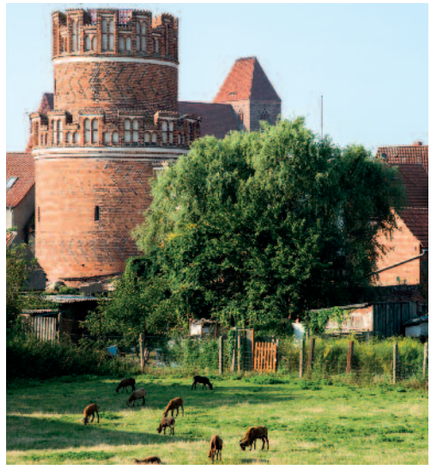

Foto: MILAN-Bild

... die Perle am Fluss entdecken

Wie es begann ...

Kleine Stadt mit über 1.000-jähriger Geschichte

An der Einmündung der Havel in die Elbe gelegen, war der Ort Werben vermutlich schon zur Zeit von König Heinrich I. (919-936) eine vielfach umkämpfte deutsche **Grenzfeste** zum Schutz gegen heidnische Wenden. Der Name entstammt dem wendischen Begriff für „Weide, Weidenbusch“. Im Jahr 1005 wurde die **Burg Werben** erstmals urkundlich genannt. Im selben Jahr hielt Kaiser Heinrich II. hier einen Reichstag mit den Wenden ab.
In der Mitte des 12. Jahrhunderts verlor die Burg, die, wie Archäologen vermuten, nicht im heutigen Stadtgebiet lag, an strategischer Bedeutung. Zu dieser Zeit entwickelte sich der Ort Werben aus einer dörflichen Siedlung zur Stadt. Markgraf **Albrecht der Bär** war es, der dem Ort 1151 das **Markt- und Stadtrecht** verlieh, Holländer und Flamen zum Deichbau ansiedelte.
Der Altstadtkern von Werben gehört heute zu den interessantesten städtebaulichen Ensembles im Landkreis Stendal. Im Straßenverlauf wird die mittelalterliche Geschichte der Stadt anschaulich. Aber auch die heutigen Ortsteile von Werben können auf eine lange Geschichte zurückblicken, darunter Räbel (946), Giesenslage (ca. 1150-60), Berge (1151) und Behrendorf (1209).

Luftaufnahme der Kernstadt Werben

Johanniterstadt

Älteste Niederlassung des Johanniterordens in Norddeutschland

Auf einer Pilgerfahrt nach Jerusalem hatte Albrecht der Bär das wohltätige Wirken der Johanniter kennen- und schätzen gelernt. Seine Schenkung an den Orden von 1160 veranlasste die Johanniter, hier die erste **Johanniterkomturei** Norddeutschlands zu gründen.
Ältestes Zeugnis der Bautätigkeit des Ordens ist das **Romanische Haus** auf dem Komtureigelände. Vermutlich kurz nach 1200 als „festes Haus“ der Johanniter erbaut, ist es einer der ältesten Profanbauten in Norddeutschland. Die Sanierung und Nutzung des Komtureigeländes ist ein zentraler Baustein der künftigen Stadtentwicklung und zugleich eine große städtebauliche Herausforderung.
Das prägendste Bauwerk der Stadt ist die spätgotische **St. Johanniskirche**, die in mehreren Bauphasen aus dem romanischen Vorgängerbau entstanden ist. Sie war nicht nur die Kirche des Johanniterordens, sondern im späten Mittelalter auch einer der Wallfahrtsorte auf der Pilgerroute nach Bad Wilsnack.

*Die heutige **Salzkirche** wurde 1313 erbaut und war Teil des Johanniter-Hospitals St. Spiritus. Später nutzte man sie als Lagerraum für Salz. Heute dient sie als Standesamt und Veranstaltungsort.*

Besuchen Sie die St. Johanniskirche mit ihren herausragenden mittelalterlichen Glasmalereien und den wertvollen Kunstschätzen!
Öffnungszeiten: Mai – September täglich 10-16 Uhr

St. Johanniskirche,
im Vordergrund (Bildmitte): Romanisches Haus

St. Johanniskirche: Blick in den Altarraum

Details der mittelalterlichen Glasmalereien in St. Johannis

Hansestadt

Kleinste Hansestadt der Welt

Elbtor

Zu ihrer Blütezeit gehörten rund 200 Städte der Hanse an, darunter acht altmärkische Städte. Die Altmark und so auch Werben zählten wegen ihres fruchtbaren Bodens zu den wichtigsten Kornproduzenten. Biergerste und Brotgetreide wurden über Hamburg nach den Niederlanden und Skandinavien gehandelt.
Werben wurde im Jahr 1358 **Mitglied des Hansebundes** und blieb es 130 Jahre lang bis zum Bierkrieg mit dem Kurfürsten Johann Cicero. Vom Wohlstand der Hansezeit zeugen noch heute das Elbtor und die prächtige St. Johanniskirche mit den Resten ihrer überaus reichen Innenausstattung.
Das **Elbtor** (erbaut um 1460) ist das letzte erhaltene Stadttor einer einst imposanten Stadtmaueranlage. Vom Elbtor aus wurden die Handelswaren von und zur Elbe transportiert. Heute befindet sich hier das städtische Heimatmuseum.
Werben ist Mitglied im Altmärkischen Hansebund und trägt seit 2008 wieder den **Titel Hansestadt**.
Mit heute rund 650 Einwohnern in der Kernstadt ist Werben die wohl kleinste Hansestadt der Welt. Nach Eingemeindungen im Jahr 2010 vergrößerte sich die Stadt und zählte zuletzt rund 1.100 Einwohner. Zur Hansestadt Werben gehören heute die Ortsteile Behrendorf, Berge, Giesenslage und Räbel sowie die Kolonie Neu-Werben.

Besteigen Sie das Elbtor! Von der Aussichtsplattform genießen Sie einen herrlichen Blick auf die Elblandschaft. Kontakt: Tourist-Information